

# LATE AFTERNOON



**ARBEITSHILFE**  
von Manfred Karsch

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



# LATE AFTERNOON (OmU)

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Nutzung erhalten Sie [hier](#)

Irland 2017

Animation, 9 Minuten

Ein Film von Louise Bagnall

Produktion: Cartoon Saloon

## ZUM AUTOREN

Dr. Manfred Karsch

Referat für pädagogische Handlungsfelder

in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford

([www.schulreferat-herford.de](http://www.schulreferat-herford.de))

## GLIEDERUNG

Themen	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Inhaltliche Vertiefung	S. 04
Demenz – Wenn die Vergangenheit wichtiger wird als die Gegenwart	S. 04
Demenz – Im selben Raum, aber nicht in derselben Zeit	S. 05
Biografiearbeit, biografische Rekonstruktion und Selbstreflektion	S. 05
Sicherheit und Orientierung – Wertschätzung und Akzeptanz	S. 06
Möglichkeiten zur Erarbeitung des Films	S. 07
Emily und Kate – erste Eindrücke	S. 07
Emilys Lebenserinnerungen	S. 07
Ein Koffer voller Erinnerungen	S. 08
Demenz – was ist das eigentlich?	S. 08
In einem Raum – aber in einer anderen Zeit	S. 08
Sekundenglück – und dann?	S. 08
Links (Stand: 12.05.2020)	S. 09
Weitere kfw-Filme zum Thema <i>Demenz</i> (Auswahl, Stand: 12.05.2020)	S. 09
Interaktive Lernmaterialien zu <i>Late Afternoon</i>	S. 10
Überblick Arbeitsblätter (pdf und MS Word)	S. 10
M1 – M7	S. 11-18

## THEMEN

Alter, Alzheimer, Biografiearbeit, Demenz, Erinnerungen, Familie, Generationen, Lebenswenden, Menschenwürde, Mutter-Tochter-Beziehung, pflegende Angehörige, Sundowning-Syndrom.

## EINSATZMÖGLICHKEITEN

**Einsatzalter:** ab 14

**Einsatzorte:** Schule, außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Ausbildung und Fortbildungsveranstaltungen für soziale, sozialpädagogische, medizinische, pflegerische und beratende Berufe, pflegende Angehörige

**Fächer:** Ethik, ev. und kath. Religion, Fächer für Pflegeberufe

## KURZCHARAKTERISTIK

Kaum zehn Minuten benötigt der Animationsfilm *Late Afternoon*, um seinen Zuschauern nicht nur die wichtigen Höhepunkte im Leben von Emily darzustellen, sondern auch, um sie einfühlsam in die Erfahrungs- und Gefühlswelt eines an Demenz erkrankten Menschen einzuführen, eine Welt, in der ein wechselvolles Spiel zwischen erlebter Gegenwart und erinnelter Vergangenheit das Leben prägt:

### **Kap. 1 (00:00–01:10) Später Nachmittag – es ist Tea-Time!**

Die alte Emily sitzt allein in ihrem Zimmer. Eine junge Frau, Kate, kommt herein und stellt ihr eine Tasse Tee auf das Tischchen neben den Lehnstuhl. Doch kaum hat Emily den Keks, den sie sich erbeten hat, in den Tee getaucht, zerbricht der Keks und ein Stück versinkt in die Tiefen der Tasse. Mit dem Blick in die Tasse versinken auch Emilys Gedanken in die Vergangenheit und durch ein Meer aus Farben taucht sie ein in eine Erinnerung aus der Kindheit:

### **Kap. 2 (01:10–03:02): Emilys Kindheit – Ein Tag am Meer!**

Emily spielt am Strand und schreibt mit einem Stock ihren Namen in den Sand, der gleich darauf von einer Welle überspült wird, aber verschwommen sichtbar bleibt. Aufgeregt berichtet sie ihrem Vater von einem Schiff, das sie am Horizont entdeckt hat. Im Wassertümpel findet sie einen glitzernden Stein. Indem sie ihn ergreift, wird sie in die Gegenwart zurückgeholt. Das Mädchen Emily und die alte Dame Emily verschmelzen in ihrem Lehnstuhl zu einer Person. Inzwischen ist ihr Tee kalt geworden und Kate holt ihr eine neue Tasse. Und wieder erbittet sich Emily einen Keks zum Tee.

### **Kap. 3 (03:02–04:08) Emilys Jugend – ein Ausflug mit einer Freundin!**

Kate beginnt, Emilys Zimmer auszuräumen. Sie legt ihr einen Stapel Bücher auf das Tischchen. Beim Blättern taucht Emily erneut in ihre Vergangenheit ein, erlebt eine Episode aus ihrer Jugend, einen Ausflug auf dem Fahrrad mit einer Freundin. Sie ergreift einen schweren Koffer und jagt jemandem hinterher. „Warte auf mich!“ ruft sie ihm zu und landet wieder in ihrem Lehnstuhl in der Gegenwart.

„Ich hoffe, dass ich nicht zu spät bin. Ich war nie wirklich pünktlich“, entschuldigt sie sich bei Kate, die ihre Aufregung spürt und ihre Hände beruhigend ergreift: „Es ist okay. Mach dir keine Sorgen. Mach dir keine Gedanken. Ich bin hier, wenn du mich brauchst“.

#### **Kap. 4 (04:08–07:30) Emily als Frau und Mutter – Ein Tag am Meer!**

Ein drittes Mal taucht Emily in ihre Vergangenheit ein, ein Foto weckt ihre Erinnerungen: Die erste Begegnung mit ihrem künftigen Mann; eine Hand, die sie ergreift, als sie fast wieder den Zug verpasst; der erste Kuss verbunden mit der Erfahrung des Abschieds wie ein verlorener Hut im Wind und der Eingang zu einer dunklen Höhle, in die hinein sie „Hallo“ ruft, aber keine Antwort erhält; die Erfahrung der Schwangerschaft und wieder ein Tag am Meer, diesmal mit ihrer Tochter am Strand. Das Mädchen schreibt seinen Namen mit einem Stock in den Sand: Kate!

#### **Kap. 5 (7:30–Ende) Emily und Kate – Mutter und Tochter!**

Der Name im Sand holt Emily zurück in die Gegenwart und sie erinnert sich: Kate, das ist ihre Tochter! Für einen Augenblick verschmelzen Vergangenheit und Gegenwart zu einer gemeinsamen Realität, in der sich Mutter und Tochter wiederfinden und sich im bunten Kreis der Erinnerungen drehen bis eine Welle auch diese Erinnerung wegspült und der Stock, mit dem ihre beiden Namen in den Sand geschrieben wurden, auf dem glattgespülten Strand liegen bleibt und schließlich endgültig ins große Meer (des Vergessens) gezogen wird.

### **INHALTLICHE VERTIEFUNG**

#### **DEMENZ – WENN DIE VERGANGENHEIT WICHTIGER WIRD ALS DIE GEGENWART**

Das Themenfeld Demenz und Alzheimer bietet seit Jahren den Stoff für eine Reihe von Dokumentationen und Filmen in Kurzfilm- und Spielfilmformaten in unterschiedlichen Genres von den Familiendramen bis hin zur Komödie, zuletzt wohl eindrücklich im Film „Honig im Kopf“ von Til Schweiger und mit Dieter Hallervorden in der Rolle eines an Alzheimer erkrankten Vaters und Großvaters.<sup>1</sup> Als Krise der Beziehungen zwischen Eltern- und Kindergeneration stehen oft die Belastungen der Angehörigen mit dem Erkrankten im Zentrum der Filmhandlungen, deren Lösung teils dramatisch, teils komödiantisch gefunden wird.

*Late Afternoon* widmet sich diesem Themenfeld zwar nicht als erster Animationsfilm, aber der Film nutzt die Möglichkeiten dieses Formats in seiner besonderen Kunstform. Louise Bagnall, Trickfilmzeichnerin und Autorin, sagt über ihren Film:

*„Manche Geschichten passen am besten zum Format! ... Du kannst ausdrucksvoller sein. Es ist definitiv eine großartige Möglichkeit, persönliche Geschichten zu erzählen, und es passt gut zur Moderne, da man sie online stellen kann und die Leute leicht Zeit für einen zehnmütigen Kurzfilm finden können. Nicht jede Idee sollte ein Spielfilm sein!“<sup>2</sup>*

Mit dem Titel *Late Afternoon* könnte sich die Autorin auch symbolisch auf das sogenannte Sundowning-Syndrom beziehen: Gerade am späten Nachmittag nehmen Verwirrtheit, Unruhe und Aktivitätsdrang bei dementen Personen zu und eine Tasse Kaffee oder Tee hat zu diesem Zeitpunkt eine weit bessere Wirkung als die Gabe eines Schlafmittels.<sup>3</sup>

1 Einen Überblick und weitere Information zum Thema Demenz in Filmen bieten u.a.

<https://www.wegweiser-demenz.de/service/links-literatur-filme/filmtipps.html>;

<https://www.alzheimer-bw.de/infoservice/hoer-buecher-filme/sehen/spielfilme/>;

[http://www.demenz-service-nrw.de/tl\\_files/Landesinitiative/Unterstuetzung/Literaturuebersichten/Demenzfilme\\_2011.pdf](http://www.demenz-service-nrw.de/tl_files/Landesinitiative/Unterstuetzung/Literaturuebersichten/Demenzfilme_2011.pdf);

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Demenz\\_im\\_Film](https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Demenz_im_Film)

2 <https://www.animationmagazine.net/shorts/driftng-away-louise-bagnalls-late-afternoon-tenderly-explores-dementia/>

3 <https://www.curendo.de/pflege/das-sundowning-syndrom-bei-demenz/>

## DEMENZ – IM SELBEN RAUM, ABER NICHT IN DERSELBEN ZEIT

Tatsächlich spielt das Thema Zeit eine wichtige Rolle im Leben von an Demenz Erkrankten und deren Angehörigen oder den betreuenden Personen. Die Menschen leben im selben Raum, aber nicht in derselben Zeit:

*„Die Kranken leben mit den Bildern einer bestimmten Lebensperiode und verhalten sich entsprechend. In diesem Stadium wird die Erkrankung häufig für die unmittelbare Umgebung zu einer unerträglichen Belastung, für den Betroffenen selbst aber eher zu einem Geschenk.“<sup>4</sup>*

Während für die an Demenz Erkrankten das Langzeitgedächtnis wichtige Aufgaben zur Orientierung in einer Welt übernimmt, die für sie nicht mehr zugänglich ist, ist es für die Pflegepersonen gerade das Kurzzeitgedächtnis, das ihre Handlungen steuert.

Welche neurologischen, eventuell genetisch veranlagten Ursachen eine Demenzerkrankung auch immer haben kann, gerade in der Wahrnehmung der Realität unterscheidet sich der an Demenz Erkrankte von dem nicht Dementen in der Wahrnehmung von Zeit: Dementer und Nicht-Dementer leben in zwei Wirklichkeiten oder anders gesagt: Mit dem Dementen und dem Nicht-Dementen begegnen sich zwei Zugänge zur Wirklichkeit, die nur in den Lebensmomenten, in denen die beiden Zugänge in einer Episode verschmelzen, zueinander finden, so wie es **Late Afternoon** am Ende in der Umarmung von Emily und Kate darzustellen vermag. Es ist gerade dieses „Sekundenglück“, was die Erfahrungen von pflegenden Angehörigen in ihrem Handeln ermutigen kann:

*Und du denkst, dein Herz schwappt dir über  
Fühlst dich vom Sentiment überschwemmt  
Es sind die einzigartigen Tausendstel-Momente  
Das ist, was man Sekundenglück nennt.<sup>5</sup>*

## BIOGRAFIEARBEIT, BIOGRAFISCHE REKONSTRUKTION UND SELBSTREFLEKTION

**Late Afternoon** ermöglicht dem Zuschauer, die Realität aus beiden dieser Perspektiven wahrzunehmen und fordert damit zum einen zur Empathie und zum Verständnis für die an Demenz Erkrankten auf, weist zum anderen auf die Möglichkeiten eines angemessenen Verhaltens der Pflegepersonen hin. Denn Reglementierungen oder gar aggressives Verhalten ihnen gegenüber ist fehl am Platz:

*Alle Versuche, den Kranken aus seiner Welt in unsere Realität zu überführen, sei es mit Hilfe des Realitäts-Orientierungs-Trainings oder logischer Erklärungen, führen zu einer Verunsicherung des Betroffenen und zu aggressiven Reaktionen. Viel sinnvoller ist eine Begleitung des Demenzkranken auf den Wegen seiner Vorstellungen. Häufig gelingt es dabei wichtige Informationen über seine Wünsche, Ängste und Vorlieben zu gewinnen. Die Kranken fühlen sich verstanden, aufgewertet und geborgen. Sie leben dann weitgehend unauffällig und trotz der Schwere der Beeinträchtigung oft sehr glücklich.<sup>6</sup>*

4 <https://www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/archiv-alzheimer-info/verstaendigung-mit-demenzkranken.html>

5 [http://www.songtextemania.com/sekundengluck\\_songtext\\_herbert\\_gronemeyer.html](http://www.songtextemania.com/sekundengluck_songtext_herbert_gronemeyer.html)

6 <https://www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/archiv-alzheimer-info/verstaendigung-mit-demenzkranken.html>

Deshalb spielt die Biografiearbeit<sup>7</sup> und Erinnerungspflege<sup>8</sup> eine besondere Rolle in der Betreuung dementer Menschen. Demenzkranke werden dabei nicht defizitär wahrgenommen („Die können nicht mehr...“), sondern in ihren Fähigkeiten gestärkt, Erinnerung als Möglichkeit zur Identitätsarbeit im Alter zu begreifen. In der Biografiearbeit wird gerade jener „Koffer voller Erinnerungen“ ausgepackt, den Emily symbolisch in der zweiten Erinnerungsszene als schwere Last mit sich trägt:

Der im Tee versinkende Keks, die Bücher auf dem Tisch, das Album mit den Familienfotos wecken Erinnerungen und stellen Zusammenhänge her zwischen Gegenwart und Vergangenheit.

Der glitzernde Stein, der schwere Koffer (voller Erinnerungen), die Namen im Sand:

In der Biografiearbeit mit an Demenz Erkrankten werden Zusammenhänge rekonstruiert, verschüttete und offene Erinnerungen wie Puzzlesteine neu zusammengebracht oder als Memory neu- und wiederentdeckt. Damit wird ansatzweise Selbstreflexion ermöglicht – und dies vielleicht jeden Tag neu und vielleicht auch anders. Eine Erinnerungen anregende Umgebung mit vertrauten Einrichtungsgegenständen, wiederkehrenden Ritualen und festen Zeiten ermöglicht und unterstützt solche Erinnerungsarbeit.

Das Verhalten von Kate in **Late Afternoon** ist diesbezüglich beispielhaft: Sie ermöglicht mit der Tea-Time am späten Nachmittag feste Zeiten, die vermutlich zum Tagesablauf ihrer Mutter gehörten ebenso wie der zum Tee gereichte Keks; sie gibt anregende Impulse mit den ausgelegten Büchern und Fotoalben und erzeugt solche in sich ruhende Ankerpunkte, die Sicherheit vermitteln und - gewollt oder ungewollt - Flashbacks in die Vergangenheit ermöglichen. Auf der anderen Seite beraubt sie mit dem Verpacken der Einrichtungsgegenstände Emily der vertrauten Umgebung und gibt Anlass zu der Vermutung, dass dies vielleicht der letzte späte Nachmittag sein wird, den Emily in der vertrauten Umgebung ihrer Wohnung verbringt, bevor sie ihren Lebensweg in einem Pflegeheim verbringen wird oder von ihrer Tochter Kate in ihr eigenes Zuhause mitgenommen wird. Insofern trägt der Filmtitel **Late Afternoon** symbolische Züge und wirft für die Zuschauer Fragen auf: Werden sich jene Rituale am Nachmittag noch viele Male wiederholen oder gehen sie in eine Abenddämmerung über, in der das Meer (der Zeit) auch die letzten Spuren der Namen und selbst den Stock, mit denen sie geschrieben wurden, weggespült hat.

## **SICHERHEIT UND ORIENTIERUNG – WERTSCHÄTZUNG UND AKZEPTANZ**

*Emily, es ist okay. Mach dir keine Sorgen...*

*Mach dir keine Gedanken. Ich bin hier, falls du mich brauchst.*

Kates Verhalten gegenüber ihrer Mutter signalisiert Sicherheit und Orientierung, gleichzeitig aber auch Akzeptanz, Wertschätzung und Wahrnehmung der Würde eines Menschen, die aus der Perspektive des christlichen Glaubens und der christlichen Theologie nicht an seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten begründet ist, sondern an seiner Gottesebenbildlichkeit (Gen 1,27), die als Geschenk der Beziehung zu Gott und der Welt zu verstehen ist und nicht an den Maßstäben von Leistung und Stärke gemessen wird.

7 Einführend: <https://www.diakonieneuendettelsau.de/magazin/magazin-senioren/biografiearbeit-unterstuetzt-menschen-mit-demenz/>; Biografiearbeit als Methode in Pflegeberufen und Pädagogik; <http://methodenpool.uni-koeln.de/download/biografiearbeit.pdf>.

8 [https://www.demenz-support.de/Repository/dessorientiert%201\\_16.pdf](https://www.demenz-support.de/Repository/dessorientiert%201_16.pdf)

So begriffen heißt die Würde eines Menschen achten: ihn als jemanden achten, den Gott ins Leben gerufen und zur Gemeinschaft mit sich bestimmt hat, und zwar unabhängig von spezifischen menschlichen Eigenschaften, in denen Menschen sich unterscheiden können. Diese Würde ist daher unverlierbar, und sie geht auch mit einer Demenzerkrankung nicht verloren.<sup>9</sup>

Dies gilt auch für die Fragmentarität des menschlichen Lebens.<sup>10</sup> Der „Koffer voller Erinnerungen“ birgt für jeden Menschen - nicht nur für den an Demenz Erkrankten - nicht nur wundervolle Überraschungen, Erfahrungen von Glück und vollkommenem Leben, sondern auch unangenehme Wahrheiten und das, was in der Vergangenheit unvollendet geblieben ist oder nicht zu einem guten Ende gekommen ist. Biografiearbeit und Erinnerungspflege wird sich auch mit erfahrenen Verlusten und mit der als unbewältigt erlebter Schuld beschäftigen:

So zeichnet das Szenario von Late Afternoon auch die fragmentarischen Wege jenseits des „Sekundenglücks“. In ihren Flashbacks erinnert sich Emily an die Augenblicke von Trennung und Abschiednehmen (Der Hut im Wind wirft die Frage auf: Hat ihr Mann sie verlassen, war es ein Unfall, ist er das Opfer eines Kriegs?). Sie erlebt die unbeantworteten und unbeantwortbaren Fragen des Lebens (das „Hallo“ am Eingang der dunklen Höhle: Welche dunklen Wegen musste Emily allein gehen oder wird sie noch allein gehen müssen?), sie erinnert verantwortungsvolle Aufgaben (Mit Kate allein am Strand: War Emily alleinerziehende Mutter?) und damit verbunden auch die Frage nach Versäumnissen und Schuld (symbolisch ausgedrückt im schweren Koffer und einem Zug, der schon abgefahren ist).

## MÖGLICHKEITEN ZUR ERARBEITUNG DES FILMS EMILY UND KATE – ERSTE EINDRÜCKE

Vor der Filmpräsentation werden Bilder der beiden Hauptpersonen Emily und Kate gezeigt. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sammeln Eindrücke und Vermutungen über die Personen (Arbeitsblätter **M1.1/M1.2**, jeweils Aufgaben 1-3). Anschließend wird der gesamte Film ohne einleitenden Kommentar gezeigt. Im Anschluss an diese erste Präsentation wird ein vorläufiges Personenprofil der beiden Frauen erstellt (Arbeitsblätter **M1.1/M1.2**, jeweils Aufgaben 4-6), das sich durch die weitere Erarbeitung ergänzt, teilweise oder grundlegend verändern wird.

1. Digitales Material H5P:  
**M1.1** und **M1.2** erstellt mit *Documentation Tool* mit Fragen entsprechend M1.1/M1.2 (Fragen 1-3)
2. Digitales Arbeitsmaterial H5P:  
**M1.3** und **M1.4** *Essay Tool* mit einer Zusammenfassung des Films schreiben zu den Fragen entsprechend M1.1/M1.2 (Fragen 4-6)
3. Digitales Arbeitsmaterial H5P:  
**M1.5** und **M1.6** Mit Hilfe des Tools *Audio Recorder* wird je eine Beschreibung Emilys und Kate aufgezeichnet.

## EMILYS LEBENSERINNERUNGEN

Vertiefend wird an den Lebenserinnerungen von Emily gearbeitet. Dazu sind Emilys Lebenserinnerungen auf Arbeitsblatt **M2** „durcheinander“ geraten und müssen in einem ersten Schritt (möglichst als Partnerarbeit) neu zusammengestellt werden. Dabei können bereits erste Parallelen zur aktuellen Lebenssituation von Emily sowie die Bedeutung der wiederkehrenden Symbole und Erfahrungen entdeckt werden.

<sup>9</sup> Kammer für Öffentliche Verantwortung der EKD (Hg.): *Wenn die alte Welt verlernt wird – Umgang mit Demenz als gemeinsame Aufgabe*. Hannover 2015, S.49 (downloadbar auf: [https://archiv.ekd.de/download/ekd\\_texte\\_120.pdf](https://archiv.ekd.de/download/ekd_texte_120.pdf))

<sup>10</sup> Ebd. S. 52ff.

## 4. Digitales Material H5P:

**M2** Mit Hilfe des Tools *Image Sequencing* werden die Szenenfotos in die richtige Reihenfolge gebracht.

**EIN KOFFER VOLLER ERINNERUNGEN**

Erinnerungen sind nicht nur für Demenzkranke eine Möglichkeit, die Integrität des Lebenszyklus herzustellen. Deshalb kann eine Aktualisierung auf die Lebenserinnerungen der Zuschauerinnen und Zuschauer stattfinden: Wie beim Kinderspiel „Kofferpacken“ werden Emilys und die eigenen Lebenserinnerungen zunächst einzeln (Arbeitsblatt **M3**), dann aber auch in einem Erzählkreis gesammelt werden und vorgestellt unter der Fragestellung: „Welche Ereignisse, Personen, Erfahrungen aus meinem Leben würde ich für mich als „unvergesslich“ wünschen? Welche Erinnerungen würden mir „Angst“ machen?“

## 5. Digitales Material H5P:

**M3** Mit Hilfe des *Documentation Tools* werden die Lebenserinnerungen, die die Zuschauergruppe in den Koffer gepackt haben, gesammelt.

**DEMENZ – WAS IST DAS EIGENTLICH?**

Warum taucht Emily immer wieder in ihre Erinnerungen ein? Warum scheinen ihre diese Erinnerungen wichtiger zu sein als das Leben in der Gegenwart? Für die weitere Filmbearbeitung sind Informationen über Demenz wichtig. Der Text auf Arbeitsblatt **M4** ermöglicht, sich mit den Grundfragen zu diesem Thema zu beschäftigen, wichtige Begriffe, Ursachen von Demenz und Verhaltensweisen Demenzerkrankter bzw. der Angehörigen und der Pflegenden werden benannt und erläutert. Zur Überprüfung der erworbenen Kenntnisse findet sich auf Arbeitsblatt **M5** ein Multiple Choice Test.

## 6. Digitales Material H5P:

**M4** Text mit Hilfe des Tools *Mark the Words* und

**M5** Quiz zu Fragen über Demenz mit Hilfe des Tools *Multiple Choice*

**IN EINEM RAUM – ABER IN EINER ANDEREN ZEIT**

Wie verhält sich Kate gegenüber ihrer Mutter? Und warum macht sie dies so? *Late afternoon* deutet an, wie sich Angehörige und Pflegepersonen im Umgang mit an Demenz Erkrankten verhalten können. Auf Arbeitsblatt **M6** finden sich Szenenfotos aus drei Sequenzen des Films, in denen Kate auf ihre Mutter zugeht. Die Zuschauerinnen und Zuschauer beschreiben das Verhalten von Kate, deuten und beurteilen es.

## 7. Digitales Material H5P:

**M6** Drei Video-Sequenzen aus dem Film werden mit Hilfe des Tools *Breaching Szenario analysiert*.

**SEKUNDENGLÜCK – UND DANN?**

Der Film endet mit zwei Schlussszenen: Der innigen Umarmung von Emily und Kate im symbolischen Farbenmeer der Erinnerungen und damit symbolisch die Verschmelzung der Zeiten Vergangenheit und Gegenwart; der Blick auf den Strand, auf dem eine Welle nach der anderen den Sand, auf dem die Namen der beiden Frauen eingeschrieben waren, glattspült wie ein unbeschriebenes Blatt Papier, und schließlich auch den Stock, mit denen die Mädchen ihre Namen geschrieben haben, ins Meer spült. Beide Szenen spiegeln Grunderfahrungen des Zusammenlebens mit dementen Personen:

Die kurzen Momente, das „Sekundenglück“ des Wiedererkennens und das endgültige Auslö-  
schen von Erinnerung. Arbeitsblatt M7 bietet die Möglichkeit, sich mit diesen beiden Aspekten  
auseinanderzusetzen.

8. Digitales Material H5P:

**M7** Bildvergleich mit dem Tool *Image Juxtaposition*  
Emily/Kate am Strand – Emily und Kate am Sessel  
Mutter und Tochter im Farbenmeer, Der Stock am Strand  
anschließend Tagebucheintrag mit Hilfe des Tools *Essay*

## **LINKS (STAND: 12.05.2020)**

### **Zum Film:**

<https://www.kurzfilmspiele.de/2018/late-afternoon>

<https://www.shortoftheweek.com/2019/01/03/late-afternoon/>

<https://www.thefilmagazine.com/late-afternoon-oscar-nominated-2019-short-film/>

### **Zum Thema Demenz:**

- <https://www.curendo.de/pflege/das-sundowning-syndrom-bei-demenz/>
- <https://www.lebenswert24.de/24-stunden-betreuung/service/leitfaden-demenz.html>
- Kammer für Öffentliche Verantwortung der EKD (Hg.): Wenn die alte Welt verlernt wird –  
Umgang mit Demenz als gemeinsame Aufgabe. Hannover 2015, S. 49 (downloadbar auf:  
[https://archiv.ekd.de/download/ekd\\_texte\\_120.pdf](https://archiv.ekd.de/download/ekd_texte_120.pdf))
- [https://www.patienten-information.de/kurzinformationen/nerven-und-gehirn/demenz-ange-  
hoerige](https://www.patienten-information.de/kurzinformationen/nerven-und-gehirn/demenz-ange-<br/>hoerige)
- [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-demenz/  
krankheitsbild-und-verlauf.html](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-demenz/<br/>krankheitsbild-und-verlauf.html)
- <https://www.alz.org/de/was-ist-demenz.asp>
- <https://www.deutsche-alzheimer.de/die-krankheit.html>

## **WEITERE KFW-FILME ZUM THEMA DEMENZ (AUSWAHL, STAND: 12.05.2020)**

### **Kurzfilme**

[Demenz erleben – Ich verlier' den Verstand](#)

[Demenz erleben II – Ich bin doch noch...](#)

[Stark! Lilli – Opa hat Alzheimer](#)

### **Spielfilme**

[Das Familienfoto](#)

[Honig im Kopf](#)

[Mr. Holmes](#)

[Robot & Frank](#)

[Und wenn wir alle zusammenziehen?](#)

## INTERAKTIVE LERNMATERIALIEN ZU LATE AFTERNOON



### Arbeitsblätter

- [M 1.1 Wer ist Emily?](#)
- [M 1.2 Wer ist Kate?](#)
- [M1.3 Emily – ein ganz besonderer Mensch](#)
- [M1.4 Kate – ein ganz besonderer Mensch](#)
- [M1.5 Emily erzählt aus ihrem Leben](#)
- [M1.6 Kate erzählt aus ihrem Leben](#)
- [M2 Emilys Lebenserinnerungen](#)
- [M3 Ein Koffer voller Erinnerungen](#)
- [M4 Demenz – was ist das und wie gehen wir damit um?](#)
- [M5 Was weiß ich über Demenz?](#)
- [M6 Im gleichen Raum – aber nicht in derselben Zeit](#)
- [M7 Das Pflagegebuch von Kate](#)

### Material

- [Demenz – Wenn die Vergangenheit wichtiger wird als die Gegenwart](#)
- [Demenz – Im selben Raum, aber nicht in derselben Zeit](#)
- [Biografiearbeit, biografische Rekonstruktion und Selbstreflektion](#)
- [Sicherheit und Orientierung – Wertschätzung und Akzeptanz](#)

## ÜBERBLICK ARBEITSBLÄTTER (PDF UND MS WORD)

- M1.1 Emily
- M1.2 Kate
- M2 Emilys Lebenserinnerungen
- M3 Ein Koffer voller Erinnerungen
- M4 Demenz – was ist das eigentlich und wie gehen wir damit um?
- M5 Was weiß ich über Demenz?
- M6 Im gleichen Raum, aber nicht in derselben Zeit
- M7 Das Pflagegebuch von Kate

**M1.1***Emily*

Das ist Emily. Du wirst Sie in einem kurzen Film kennenlernen. Mit diesem Bild wird der Film beginnen.

**Vor der Filmpräsentation:**

1. Notiere deine ersten Eindrücke von Emily. Beschreibe, was du siehst.
2. Der Film heißt Late afternoon, Später Nachmittag. Worum wird es in dem Film gehen? Skizziere deine Erwartungen an den Film.
3. Stelle deine Ergebnisse einer Partnerin/einem Partner vor, der Arbeitsblatt M1.2 bearbeitet hat.

**Nach der Filmpräsentation:**

4. Beschreibe in einigen Sätzen: Wer ist Emily?
5. Vergleiche deine Erwartungen zum Film Late Afternoon mit dem, was du gesehen hast? Hattest du etwas Ähnliches erwartet oder ist es für dich eine ganz unerwartete Geschichte?
6. Vergleiche deine Ergebnisse mit den Ergebnissen deiner Partnerin/deines Partners.

## M1.2

## Kate



Das ist Kate. Du wirst Sie in einem kurzen Film kennenlernen. Mit diesem Bild wird Kate zum ersten Mal in dem Film gezeigt.

**Vor der Filmpräsentation:**

1. Notiere deine ersten Eindrücke von Kate. Beschreibe, was du siehst oder auch, was du nicht siehst.
2. Der Film heißt **Late Afternoon, Später Nachmittag**. Worum wird es in dem Film gehen? Skizziere deine Erwartungen an den Film.
3. Stelle deine Ergebnisse einer Partnerin/einem Partner vor, der Arbeitsblatt M1.1 bearbeitet hat.

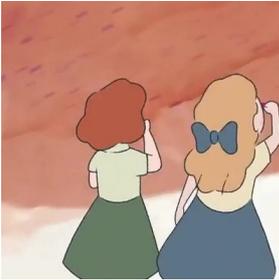
**Nach der Filmpräsentation:**

4. Beschreibe in einigen Sätzen: Wer ist Kate?
5. Vergleiche deine Erwartungen zum Film **Late Afternoon** mit dem, was du gesehen hast? Hattest du etwas Ähnliches erwartet oder ist es für dich eine ganz unerwartete Geschichte?
6. Vergleiche deine Ergebnisse mit den Ergebnissen deiner Partnerin/deines Partners.

## M2

## Emilys Lebenserinnerungen

Emily erinnert sich an wichtige Ereignisse und Episoden in ihrem Leben. Auf diesem Arbeitsblatt sind ihre Erinnerungen durcheinandergeraten.



## AUFGABEN

1. Bringe ihre Erinnerungen in die richtige Reihenfolge. Wenn Du möchtest, kannst du dies zusammen mit einer Partnerin/einem Partner machen.
2. Suche dir eine Partnerin/einen Partner und erzählt euch in Abschnitten die Lebenserinnerungen von Emily. Erzählt aus der ICH-Perspektive:
  - Ich erinnere mich an ...
  - Wichtig war mir, dass ...
  - Ich habe die Erfahrung gemacht, dass...
  - An diese Ereignisse erinnere ich mich mit Schrecken und mit Angst ...

## M3

## Ein Koffer voller Erinnerungen

In einer ihrer Erinnerungsszenen ergreift Emily einen Koffer und trägt ihn als schwere Last einem unbekanntem Ziel entgegen.



## AUFGABEN

1. Beschreibe: Im Koffer liegen symbolisch Emilys Lebenserinnerungen. Stelle zwei Listen zusammen, die schönen, leichten Erinnerungen und die schweren, nur schwer zu ertragenden Erinnerungen, die Emily unruhig werden lassen.

Emilys schöne und leichte Erinnerungen	Emilys dunkle und schwere Erinnerungen

2. Beurteile: Wenn du einen „Koffer voller Erinnerungen“ packen könntest. Welche der schönen und leichten Erinnerungen, welche der dunklen und schweren Erinnerungen würden Platz in deinem Koffer finden? Stelle zwei Listen zusammen.

Meine schönen und leichten Erinnerungen	Meine dunklen und schweren Erinnerungen

3. Überprüfe: In deiner Gruppe wird ein „Koffer voller Erinnerungen“ gepackt. Reihum legt jeder von euch eine Erinnerung in den Koffer und nennt dabei jene Erinnerungen, die die anderen bereits in den Koffer gelegt haben. Welche der vielen Erinnerungen aus eurer Gruppe bleiben dir im Gedächtnis?

Unsere schönen und leichten Erinnerungen	Unsere dunklen und schweren Erinnerungen

## **M4 Demenz – was ist das eigentlich und wie gehen wir damit um?**

Mit dem Begriff Demenz wird eine Vielzahl von Erkrankungen bezeichnet, die ähnliche Auswirkungen haben. Am bekanntesten ist die Alzheimer-Demenz, bei der Teile der Nervenzellen des Gehirns absterben. Da in diesen Zellen oft wichtige Informationen und Erinnerungen gespeichert sind, gehen diese Erinnerungen für immer verloren. Demenz zeigt sich aber nicht nur im Abbau kognitiver Fähigkeiten, sondern auch in der Veränderung von emotionalen Äußerungen und dem Sozialverhalten.

Aber auch Durchblutungsstörungen im Gehirn können Demenz auslösen (die sogenannte Vaskuläre Demenz). Ein Schlaganfall, ein Herzinfarkt, eine Parkinson-Erkrankung oder ein Unfall (z.B. ein Schädel-Hirn-Trauma), eine Infektion oder Drogenmissbrauch können Demenz verursachen.

Nach einer Erhebung aus dem Jahr 2009 waren knapp die Hälfte der Frauen und fast ein Drittel der Männer, die mit über 60 Jahren verstarben, demenzkrank, davon waren 90 % vor ihrem Tod pflegebedürftig.

Nicht jede Gedächtnislücke oder Vergesslichkeit ist bereits ein Anzeichen von Demenz. Wie jede Körperfunktion lässt auch die Leistung des Gehirns mit zunehmendem Alter nach. Oft beginnt Demenz mit kleinen Erinnerungslücken. Wortfindungsstörungen oder Lücken im Namengedächtnis werden als mögliche Symptome beginnender Demenz benannt.

Oft werden zeitliche Orientierungsschwierigkeiten und steigende Vergesslichkeit (z.B. bei wichtigen Terminen oder bei der Medikamenteneinnahme) als erste Symptome einer beginnenden Demenz erfasst, später kommen z.B. abnehmende Rechenfähigkeit und Missverständnisse bei Gesprächen hinzu. Später wird das Kurzzeitgedächtnis verloren, während das Langzeitgedächtnis noch lange funktionieren kann. Vor allem Erinnerungen aus der Kindheit können noch lange weiterbestehen, da sie sich fest in einen Teil des Gehirns, dem Hippocampus, eingepägt haben.

Zu den Veränderungen der geistigen Fähigkeiten treten Störungen und Koordinationsschwierigkeiten bei Bewegungsabläufen, Vernachlässigung der Körperhygiene und Inkontinenz, zunehmender Verlust der Sprachfähigkeit. Zu den psychischen Veränderungen und Veränderungen im Sozialverhalten gehören abrupte Stimmungsschwankungen, Verlust von Eigeninitiative, Veränderungen im Ess- und Trinkverhalten.

Viele der Demenzerkrankungen lassen sich nicht mehr heilen, weil Veränderungen im Gehirn stattgefunden haben, die nicht rückgängig gemacht werden können. Manche Symptome von Demenz können höchstens durch Medikamente (Antidementiva) in ihrer Entwicklung aufgehalten werden. Der Einsatz von Naturheilmitteln wie Knoblauch oder Ginkgo-Präparate ist umstritten.

Ein angemessenes Verhalten der Menschen in der Umgebung eines an Demenz Erkrankten ermöglicht über längere Zeit ein Leben im vertrauten häuslichen Umfeld. Gedächtnistraining (Gehirnjogging) und Biografiearbeit (Wahrnehmung der Vorlieben, Abneigungen, Hobbys und Interessen der Patienten) unterstützen die Orientierungsleistungen im gewohnten Umfeld.

Geduld gehört zu den wichtigsten Fähigkeiten im Umgang mit dementen Personen, vor allem dann, wenn beim sog. „Sundowning-Effekt“ am Nachmittag Unruhe und Aktivitätsdrang bei dementen Personen aufkommt. Ein vertrauensvolles, wertschätzendes Verhalten auch in der nonverbalen Kommunikation erzeugt Wohlbefinden. Zu vermeiden sind alle Verhaltensweisen, die als bedrohlich, gefährdend oder demütigend erlebt werden können. Ein Umfeld, in dem vertraute Gegenstände die Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart herstellen, unterstützt das Zusammenleben mit einem an Demenz erkrankten Menschen.

## M5

## Was weiß ich über Demenz?

Auf dieser Seite kannst du dein Wissen über Demenz und das Zusammenleben mit an Demenz erkrankten Menschen überprüfen. Bei den Fragen sind jeweils eine oder mehrere Antworten richtig.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Wie heißen zwei häufige Demenzerkrankungen?<br/>           A__ Alzheimer<br/>           B__ vulgäre Demenz<br/>           C__ Asperger<br/>           D__ vaskuläre Demenz</p>  | <p>6. Was hilft beim Zusammenleben mit an Demenz erkrankten Personen?<br/>           A__ Umgebung mit Erinnerungswert<br/>           B__ klare Ansagen in Befehlsform<br/>           C__ strukturierte Tagesabläufe<br/>           D__ Geduld</p>  |
| <p>2. Was gehört nicht zu den Ursachen von Demenz?<br/>           A__ Schlaganfall<br/>           B__ Grippe<br/>           C__ Veränderungen im Gehirn<br/>           D__ Medikamentenmissbrauch</p>   | <p>7. Welche Naturheilmittel sollen bei Demenz helfen?<br/>           A__ Knoblauch<br/>           B__ Salbei<br/>           C__ Brennnesselsaft<br/>           D__ Ginkgo</p>   |
| <p>3. Welcher Teil des Gehirns ist für das Langzeitgedächtnis zuständig?<br/>           A__ das Broca-Areal<br/>           B__ der Frontallappen<br/>           C__ der Hippocampus<br/>           D__ Teile des Zwischenhirns</p>                      | <p>8. Wie nennt man eine wichtige Therapieform zur Vorbeugung von Demenz?<br/>           A__ Gehirnwalking<br/>           B__ Gehirnyoga<br/>           C__ Gehirnjogging<br/>           D__ Gehirnwäsche</p>  |
| <p>4. Welche Symptome können auf eine beginnende Demenz hinweisen?<br/>           A__ Wortfindungsprobleme<br/>           B__ Vergesslichkeit<br/>           C__ Gehörlosigkeit<br/>           D__ Orientierungslosigkeit</p>                           | <p>9. Was bedeutet Biografiearbeit mit demenzten Personen?<br/>           A__ das Lesen einer Autobiografie<br/>           B__ das Ausfüllen von Formularen<br/>           C__ Erinnerungsarbeit zu wichtigen Augenblicke des Lebens<br/>           D__ Beobachtung des Tagesablaufs</p> |
| <p>5. Was bedeutet der Sundowning-Effekt bei dementen Personen?<br/>           A__ Müdigkeit bei Sonnenuntergang<br/>           B__ Schlaflosigkeit<br/>           C__ Unruhe am Nachmittag<br/>           D__ Medikamentengabe bei Sonnenuntergang</p> | <p>10. Was kann vaskuläre Demenz erzeugen?<br/>           A__ Eine vasenförmige Verengung des Gehirns<br/>           B__ Durchblutungsstörungen<br/>           C__ eine Erkrankung der Muskeln<br/>           D__ Verengung der Adern im Gehirn</p>                                      |

Richtige Antworten. 1. A,D; 2. B; 3. C; 4. A,B,D; 5. C; 6. A,C,D; 7. A,D; 8. C; 9. C; 10. B,D;

## M6

## Im gleichen Raum – aber nicht in derselben Zeit

Es ist nicht einfach, mit einem an Demenz erkrankten Menschen zusammenzuleben: Zwei Personen leben in einem Raum zusammen und doch leben beide für sich in einer anderen Zeit: Emily eher in ihrer Vergangenheit, Kate in der Gegenwart und mit Blick auf die Zukunft. Kate verhält sich dabei in besonders eindrucksvoller Weise gegenüber ihrer Mutter.

**AUFGABEN**

In drei Szenen wird das Verhalten von Kate besonders deutlich.

1. Beschreibe die Szenen, aus denen die drei Szenenfotos stammen.
2. Ordne jeweils mehrere der folgenden Begriffe diesen Szenen zu:

Aufmerksam – motivierend – anregend – liebevoll – verständnisvoll – einfühlsam – auf Augenhöhe – rücksichtsvoll – hilfsbereit – unaufdringlich – würdevoll – respektvoll

3. Beurteile das jeweilige Verhalten von Kate.



Ist das Tee? – Könnte ich eine Tasse haben?



Ach, er ist kalt geworden.



Schau bitte hier rein. – Magst du welche haben?

Am Ende des Films liegen sich Mutter und Tochter, Emily und Kate in den Armen. Anschließend spült eine Welle nicht nur den Sand, auf dem ihrer beider Namen standen, sondern auch den Stock, mit dem sie geschrieben haben, in die Weite des Meeres. Die Demenzforschung spricht von den „lichten Augenblicken“ im Zusammenleben mit an Demenz Erkrankten, denen dann mehr und mehr die dunklen Momente folgen.

## AUFGABEN

Es könnte sein, dass Kate ein Pfl egetagebuch führt, um die schwere Aufgabe des Zusammenlebens mit ihrer dementen Mutter zu reflektieren und vielleicht auch für ihre eigenen Kinder zu sichern.

Auf diesem Arbeitsblatt findest du vier Bilder, mit denen sie ihre Erinnerungen festhält. Formuliere für jedes der Bilder einen Tagebucheintrag.



Keine Träne mehr – Ich bin da!



Mach dir keine Gedanken – Ich bin hier, falls Du mich brauchst.



O mein Schatz





## Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0  
E-MAIL: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)  
INTERNET: [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



[facebook.com/Katholisches.Filmwerk](https://facebook.com/Katholisches.Filmwerk)